

Konzeption



SONNENBLUME

Integratives Kinderhaus



KONTAKT

Integratives Kinderhaus Sonnenblume

Ingolstädter Straße 34
85098 Großmehring

Zentrale – Leitungsteam: 08407 / 318979-00
Mobil: 0157 / 80505996

sonnenblume@grossmehring.de

Gesamtleitung: Frau Carina Permanseder
Bereichsleitung: Frau Patricia Lokossou

Stand: Juli 2026

Inhalt

Vorwort	3
1 Unser Integratives Kinderhaus stellt sich vor	5
1.1 Lage	5
1.2 Träger.....	5
1.3 Kontakt / Ansprechpartner	5
1.4 Anmeldung und Aufnahme	6
1.5 Abmeldung und Kündigung	6
1.6 Öffnungszeiten	6
1.7 Gebühren	7
1.8 Gruppenstruktur	8
1.9 Personal	8
1.10 Krankheiten	9
1.11 Tagesablauf Bereich Kinderkrippe	10
1.12 Tagesablauf Bereich Kindergarten	11
1.13 Räumlichkeiten im Kinderhaus	12
2 Pädagogik	14
2.1 Gesetzliche Grundlagen	14
2.2 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	14
2.3 Unser Bild vom Kind	14
2.4 Die Rolle des pädagogischen Personals	16
2.5 Eingewöhnung	16
2.6 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit	18
2.6.1 Integration.....	18
2.6.2 Gruppenübergreifende Pädagogik	19
2.6.3 Altersspezifische Aktivitäten	19
2.7 Projektarbeit	20
2.8 Freispiel.....	21
2.9 Portfolio	21
2.10 Feste und Feiern im Kinderhaus	21
2.11 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche	22
2.11.1 Werteorientierung, Partizipation, Selbstständigkeit	22
2.11.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	22
2.11.3 Sprache und Literacy	22
2.11.4 Medienkompetenz	23
2.11.5 Mathematik	23

2.11.6	Naturwissenschaften und Technik	24
2.11.7	Umwelt	24
2.11.8	Ästhetik, Kunst und Kultur	24
2.11.9	Musik	24
2.11.10	Bewegung und Gesundheit	25
3	Zusammenarbeit mit Eltern	25
3.1	Informationsabende	25
3.2	Elterngespräche	25
3.3	Digitaler Austausch	26
3.4	Feedbackmöglichkeiten	26
3.5	Elternbeirat	27
4	Öffentlichkeitsarbeit	27
4.1	Interne Öffentlichkeitsarbeit	27
4.2	Externe Öffentlichkeitsarbeit	28
5	Kooperation und Vernetzung	28
6	Schlusswort	29
7	Quellenangaben	30

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern und Erziehungsberechtigte der Kinder unseres
Integrativen Kinderhauses Sonnenblume,

herzlichen Dank, dass Sie uns die Betreuung Ihrer Kinder
anvertrauen. Es ist ein großer und oft auch mutiger Schritt, ein Kind
in die Obhut einer zuerst für Sie fremden Person zu geben.

Als Träger dieser Einrichtung sind wir uns dieser Verantwortung
wohl bewusst und gerade deshalb liegt unser Hauptaugenmerk
darauf, dass Sie und Ihre Kinder sich in unserem Integrativen

Kinderhaus besonders wohl und gut aufgehoben fühlen. Aus diesem Grund stellen wir große
Anforderungen an uns und unsere Kindertagesstätte. Um den stetigen Veränderungen im Bereich
der Betreuung und Pflege der Kinder gerecht zu werden, legen wir besonderen Wert auf die
regelmäßige Fortbildung unserer Mitarbeiter*innen und auf ein Konzept, das den neuesten
pädagogischen Erkenntnissen entspricht. Nur so kann eine angemessene, gleichbleibende
Qualität und ein ganzheitlicher Ansatz gewährleistet werden. Für den unermüdlichen Einsatz, die
stets verlässliche Arbeit und das Engagement möchte ich mich ausdrücklich bei unserem
Personal bedanken und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg und viele leuchtende Kinderaugen.

Ihr Rainer Stingl



Erster Bürgermeister

Rainer Stingl

Liebe Eltern,



herzlich Willkommen in unserem Integrativen Kinderhaus
Sonnenblume. Das Wohl jedes Kindes steht für uns an oberster
Stelle, und es ist unser Ziel, eine Umgebung zu schaffen, in der
sich jedes Kind angenommen, geborgen und wertgeschätzt fühlt.
Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen umfassenden
Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben und unser
Verständnis von einer positiven Bildungs- und
Erziehungspartnerschaft darlegen, die auf Offenheit, Vertrauen
und einer aktiven Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern basiert.

Leitungsteam

Carina Permianseder & Patricia Lokossou

Im September 2023 haben wir unser neues, innovatives Kinderhaus eröffnet. In den beiden Bereichen Krippe und Kindergarten bieten wir Kindern im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung ein liebevolles und entwicklungsförderndes Umfeld. Zu den zentralen Schwerpunkten unserer pädagogischen Arbeit gehören die gelebte Integration und die Förderung eines wertschätzenden, inklusiven Miteinanders. Wir verstehen Integration nicht nur als Konzept, sondern als Haltung, die im Alltag durch gemeinsames Spielen, Lernen und Erleben umgesetzt wird. In unserem Kinderhaus sollen alle Kinder unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen die Möglichkeit haben, sich in der Gemeinschaft wohlfühlen und voneinander zu lernen.

Unser teiloffenes, gruppenübergreifendes Konzept ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Die Kinder sind festen Gruppen zugeteilt und haben vertraute Bezugspersonen. Gleichzeitig bieten wir ihnen die Möglichkeit, auch mit Kindern aus den Tandem-Gruppen in Kontakt zu treten und gemeinsam zu spielen. In altersspezifischen Gruppen gehen wir auf die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes ein.

Ein weiteres wesentliches Anliegen ist für uns eine gesunde Ernährung, die wir durch ein ausgewogenes und frisch zubereitetes Frühstücksangebot, sowie ein Mittagessen in Bio-Qualität der Kinderküche Eichinger, sicherstellen.

Wir begleiten Ihr Kind auf seinem individuellen Entwicklungsweg und fördern im Rahmen einer respektvollen Erziehungspartnerschaft mit Ihnen im Kinderhaus seine Entwicklung in einer sicheren, unterstützenden und vertrauensvollen Umgebung.

Ihr Leitungsteam

Carina Permanseder & Patricia Lokossou

mit dem Team Integratives Kinderhaus Sonnenblume

1 Unser Integratives Kinderhaus stellt sich vor

1.1 Lage

Unser Kinderhaus befindet sich am westlichen Ortseingang der Gemeinde Großmehring, in direkter Nähe zum Nahversorgungszentrum Am Fluderbuckel. Durch die ausgezeichnete Anbindung an das Verkehrsnetz sowie die nahegelegenen Bushaltestellen ist unsere Einrichtung optimal erreichbar. Auch die Grund- und Mittelschule der Gemeinde Großmehring kann bequem zu Fuß erreicht werden. Hinter unserem Kinderhaus erstrecken sich weitläufige Wiesen und Felder, die zu ausgiebigen Spaziergängen einladen. Zwei öffentlich zugängliche Spielplätze in unmittelbarer Nähe der angrenzenden Wohngebiete ergänzen das familienfreundliche Umfeld unseres Standortes.

1.2 Träger

Gemeinde Großmehring

Erster Bürgermeister: Rainer Stingl

Anschrift: Marienplatz 10
85098 Großmehring

Telefon: 08407 / 9294-0

E-Mail: poststelle@grossmehring.de

Homepage: www.grossmehring.de



1.3 Kontakt / Ansprechpartner

Integratives Kinderhaus Sonnenblume

Anschrift: Ingolstädter Straße 34
85098 Großmehring

Telefon: 08407 / 318979-00

Homepage: www.grossmehring.de

Instagram: https://www.instagram.com/kinderhaus_sonnenblume/



Gesamtleitung Frau Carina Permanseder

Telefon: 08407 / 318979-1

E-Mail: sonnenblume@grossmehring.de

Bereichsleitung Frau Patricia Lokossou

Telefon: 08407 / 318979-2

E-Mail: kiga.sonnenblume@grossmehring.de

1.4 Anmeldung und Aufnahme

Anmeldung:

Die Anmeldung und Aufnahme der Kinder ist in der Benutzungssatzung der Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Großmehring (Kindertageseinrichtungs-Satzung) geregelt. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich online über das Portal Kitaplatz-Pilot.

Der konkrete Anmeldetermin wird jährlich im Herbst im Amtsblatt der Gemeinde Großmehring bekannt gegeben. Nach unserem jährlichen Tag der offenen Tür im Januar beginnt im Februar der Anmeldezeitraum für das kommende Kita-Jahr.

Aufnahme:

Die Aufnahme der Kinder erfolgt in der Regel zum 1. September mit Beginn des neuen Betreuungsjahres. Es werden vorrangig Kinder der Gemeinde Großmehring aufgenommen. Die Platzvergabe richtet sich nach der Verfügbarkeit und folgenden Kriterien (§ 5 Aufnahme Kindertageseinrichtungs-Satzung):

1. Kinder, deren Väter oder Mütter alleinerziehend und berufstätig sind
2. Kinder, deren Familien sich in einer besonderen Notlage befinden
3. Kinder, deren Eltern beide berufstätig sind

1.5 Abmeldung und Kündigung

Das Kind scheidet aus unserem Kinderhaus durch Kündigung seitens der Eltern, Ausschluss vom Besuch seitens der Gemeinde, durch den Übergang in den Kindergarten oder die Grundschule aus (siehe § 6 Benutzungssatzung der Gemeinde Großmehring). Die Eltern haben die Möglichkeit eine schriftliche Kündigung, unter Einhaltung von vier Wochen jeweils zum Monatsende, bei der Gemeinde oder der Leitung abzugeben. Ein Kind kann mit Wirkung zum Ende des laufenden Monats unter Einhaltung einer zweiwöchigen Kündigungsfrist vom weiteren Besuch ausgeschlossen werden, wenn gegen den Betreuungsvertrag verstoßen wird (siehe § 12 Benutzungssatzung der Gemeinde Großmehring). Kommt die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Einrichtung nicht zustande und beeinträchtigt dies das Kindeswohl oder die pädagogische Arbeit erheblich, kann ebenfalls ein Ausschluss von Seiten der Gemeinde Großmehring erfolgen (siehe hierzu Bildungs- und Betreuungsvertrag §1 Abs. 4 und §3 Abs. 1).

1.6 Öffnungszeiten

Die Bring- und Abholzeiten sind unter den Punkten 1.11 und 1.12 Tagesablauf aufgeführt. Um einen strukturierten Tagesablauf zu gewährleisten und ein sicheres Umfeld für alle Kinder zu schaffen, ist es entscheidend, dass die vereinbarten Bring- und Abholzeiten im Kinderhaus eingehalten werden. Pünktlichkeit ermöglicht eine reibungslose Übergabe und einen entspannten Übergang in den Kita-Alltag. Die Aufsichtspflicht der Einrichtung beginnt mit der

Übergabe des Kindes an das pädagogische Personal in der Gruppe und endet mit dessen Abholung und persönlicher Verabschiedung durch eine berechtigte Person.

Für die Planung des Kita-Jahres wird zu Beginn im September eine Übersicht über die Schließtage bereitgestellt. In jedem Kalenderjahr stehen allen Kindertageseinrichtungen in Bayern 30 reguläre Schließtage zur Verfügung. In unserem Kinderhaus sind dies in der Regel ebenfalls 30 Schließtage. Zusätzlich können bis zu fünf weitere Schließtage für Konzeptionstage und Teamfortbildungen vorgesehen werden, deren genaue Anzahl jährlich variiert. Darüber hinaus kann es im Laufe des Jahres nach Bekanntgabe der Schließzeiten zu weiteren Terminen für Teamfortbildungen kommen, die Anfang des Kita-Jahres noch nicht feststehen. Alle Termine werden rechtzeitig über das Elternportal Stramplerbande kommuniziert.

1.7 Gebühren

Der Gebührensatz ist in der Kindertageseinrichtungs-Gebührensatzung der Gemeinde Großmehring (§ 5 Gebührensatz) festgelegt. Die Gebührensatzung für den Besuch des Kinderhauses ist auf der Homepage der Gemeinde Großmehring zu finden.

Benutzungsgebühr:

Der Gebührensatz richtet sich nach der Dauer des durchschnittlichen täglichen Besuchs des Integrativen Kinderhauses entsprechend den gebuchten Betreuungszeiten.

Mindestbuchungszeit:

Um eine kontinuierliche pädagogische Förderung zu gewährleisten, ist eine Mindestbuchungszeit von 20 Stunden pro Woche und dabei mindestens 4 Stunden pro Tag festgelegt.

Geschwisterbonus:

Besuchen mehrere Kinder aus einer Familie (auch Stief- und Halbgeschwister) gleichzeitig die gleiche Einrichtung, wird die Gebühr für das zweite Kind auf die Hälfte ermäßigt und für das dritte Kind wird keine Besuchsgebühr erhoben (§ 6 Gebührenermäßigung). Für unser Kinderhaus bedeutet dies eine Ermäßigung für Kinder, die gemeinsam den Bereich Krippe oder den Bereich Kindergarten besuchen.

Elternbeitragszuschuss:

Der staatliche Elternbeitragszuschuss von 100€ wird ab September des Jahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird, im Kindergarten und in der Krippe gewährt.

Verpflegungsgebühren:

In unserem Kinderhaus erhalten Krippen- und Kindergartenkinder täglich ein frisch zubereitetes Frühstück. Das Frühstücksangebot und das Mittagessen werden über monatliche Pauschalen abgerechnet, die von der Gemeinde Großmehring erhoben und jährlich angepasst werden. In der Verpflegungsgebühr sind die Getränke enthalten.

1.8 Gruppenstruktur

In unserem barrierefreien Haus stehen 48 Plätze für Kinder im Alter von einem bis drei Jahren sowie 100 Plätze für Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt zur Verfügung. Diese Plätze verteilen sich auf vier Krippengruppen: Eulen, Waldmäuse, Hasen und Füchse sowie auf vier Kindergartengruppen: Eichhörnchen, Igel, Waschbären und Biber. Die Eichhörnchen und Igel sind Integrationsgruppen, in denen insgesamt zehn integrative Plätze angeboten werden. Eine Einzelintegration in jeder Gruppe möglich. Die Räumlichkeiten werden im teiloffenen Konzept gruppenübergreifend genutzt. Jeweils zwei Gruppen arbeiten eng zusammen und unterstützen sich als Tandem gegenseitig. Für Eingewöhnungen und Elterngespräche dienen die Gruppenleitungen als Ansprechpartner.

1.9 Personal

Unser Leitungsteam besteht aus einer Gesamtleitung, die für die Verwaltung und organisatorischen Belange der Einrichtung verantwortlich ist, sowie einer pädagogischen Bereichsleitung, die die Qualität der pädagogischen Arbeit sicherstellt und die Weiterentwicklung des Teams fördert.

Unser Integratives Kinderhaus verfügt über ein engagiertes, pädagogisches Team aus gut ausgebildeten Fachkräften, das eine qualitativ hochwertige Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit für alle Kinder anbietet. Wir legen großen Wert darauf, dass jedes Kind eine Beziehung zu allen Mitarbeitern aufbauen kann. Unsere einzelnen Gruppen werden von einem professionellen Team betreut, das von einer pädagogischen Fachkraft geleitet und von pädagogischen Ergänzungskräften, Assistenzkräften und Praktikanten unterstützt wird.

Die Bereichsleitung Hauswirtschaft übernimmt die fachliche und organisatorische Führung der Küchen- und Reinigungskräfte und sorgt für die Einhaltung von Hygiene- und Qualitätsstandards. Zudem beschäftigt die Gemeinde Großmehring zwei Hausmeister, die für alle gemeindlichen Kindertageseinrichtungen verantwortlich sind.

Praktikanten und Fortbildungen

Wir bilden Praktikanten im Sozialpädagogischen Einführungsjahr (SEJ) und Berufspraktikanten im Anerkennungsjahr aus und stellen sicher, dass sie in ihrem Praktikumsjahr von zertifizierten Praxisanleitungen ausgebildet werden. Außerdem kann im Rahmen einer Weiterbildung eine

berufsbegleitende Qualifizierung zur pädagogischen Fachkraft oder Ergänzungskraft in unserer Einrichtung durchgeführt werden. Zusätzlich sind Kinderpflege-, Schülerpraktikanten, sowie Studenten in unserem Haus herzlich Willkommen.

Fortbildungen, Qualifizierungen, Weiterbildungen, sowie Konzeptionstage sind für uns eine selbstverständliche Aufgabe und Verpflichtung. Wir bilden uns kontinuierlich fort, um die Qualität der Einrichtung zu erhalten und zu erhöhen.

Teamsitzungen

Ein regelmäßiger Austausch ist für die qualitative Arbeit in unserem Integrativen Kinderhaus unerlässlich. Jeden Montag dient das Erzieherteam der Terminabsprache und der Organisation der Woche. Darüber hinaus werden mindestens einmal pro Quartal im Gesamtteam organisatorische, pädagogische und konzeptionelle Themen besprochen.

1.10 Krankheiten

Um die Gesundheit aller Kinder und Mitarbeitenden zu schützen, ist es erforderlich, Erkrankungen eines Kindes unverzüglich mitzuteilen. Krankmeldungen erfolgen im Kinderhaus grundsätzlich über das Portal Stramplerbande. Sollte ein Kind während des Aufenthalts erkranken und akute Symptome wie Fieber, starken Husten, Erbrechen oder Durchfall zeigen, ist eine umgehende Abholung notwendig.

Ein Besuch der Einrichtung ist erst wieder möglich, wenn das Kind nach Fieber-Erkrankungen mindestens 24 Stunden und nach Magen-Darm-Erkrankungen oder Durchfall mindestens 48 Stunden symptomfrei ist. Bei ansteckenden und meldepflichtigen Erkrankungen ist die Einrichtung unverzüglich zu informieren. Die Leitung trägt die erforderlichen Angaben in den Meldebogen für Gemeinschaftseinrichtungen des Gesundheitsamtes Eichstätt online ein. Maßgeblich hierfür sind die Regelungen gemäß Anlage 4 des Bildungs- und Betreuungsvertrags mit der Gemeinde Großmehring sowie § 34 Abs. 5 Satz 2 des Infektionsschutzgesetzes.

Aktuelle Krankheitsfälle werden über die Elternportal Stramplerbande und durch einen zusätzlichen Aushang in den Eingangsbereichen kommuniziert.

Grundsätzlich werden in unserem Kinderhaus keine Medikamente verabreicht. Bei Kindern mit chronischen Erkrankungen oder Allergien kann eine Notfallmedikation ausschließlich auf Grundlage eines ärztlichen Attests mit eindeutiger Anordnung und genauer Dosierungsangabe verabreicht werden. Zur Sicherheit aller werden Medikamente stets außerhalb der Reichweite von Kindern aufbewahrt.

1.11 Tagesablauf Bereich Kinderkrippe



07.00 – 08.30 Uhr

Gleitende Bringzeit

07.30 – 09.00 Uhr

Gleitendes Frühstück im
Kinderbistro

09.00 – 11.00 Uhr

Morgenkreis
Freispielzeit
Pädagogische Angebote
Gartenzeit / Spaziergänge
Hygienezeit / Wickeln

11.00 – 11.30 Uhr

Gemeinsames Mittagessen im
Kinderbistro

11.45 – 12.00 Uhr

Abholzeit

11.45 – 13.30 Uhr

Mittagsruhe / Schlafenszeit

13.45 – 16.00 Uhr / Freitag 15.00 Uhr

Gleitende Abholzeit
Obst- / Gemüsesnack
Freispielzeit / Garten
Hygienezeit / Wickeln

16.00 Uhr / Freitag 15.00 Uhr

Kinderhaus schließt

Zur Sicherheit Ihrer Kinder schließt die Eingangstüre nach den Bring- und Abholzeiten.

Öffnungszeiten Türen:

07.00 – 08.30 Uhr Gleitende Bringzeit

11.45 – 12.00 Uhr 1. Abholzeit

13.45 – 16.00 Uhr Gleitende Abholzeit

1.12 Tagesablauf Bereich Kindergarten



07.00 – 08.30 Uhr

Gleitende Bringzeit

07.30 – 09.00 Uhr

Gleitendes Frühstück im
Kinderbistro

09.00 – 11.30 Uhr

Morgenkreis
Freispielzeit
Pädagogische Angebote
Gartenzeit / Spaziergänge

11.45 - 12.00 Uhr

1. Abholzeit

11.45 – 13.00 Uhr

Mittagessen im Kinderbistro

12.30 – 13.30 Uhr

Ruhezeit für die Jüngsten
Ruhezeit in den Gruppen

12.45 - 13.00 Uhr

2. Abholzeit

13.45 – 16.00 Uhr / Freitag 15.00 Uhr

Gleitende Abholzeit
Obst- / Gemüsesnack
Freispielzeit / Garten

16.00 Uhr / Freitag 15.00 Uhr

Kinderhaus schließt

Zur Sicherheit Ihrer Kinder schließt die Eingangstüre nach den Bring- und Abholzeiten.

Öffnungszeiten Türen:

07.00 – 08.30 Uhr Gleitende Bringzeit

11.45 – 12.00 Uhr 1. Abholzeit

12.45 – 13.00 Uhr 2. Abholzeit

13.45 – 16.00 Uhr Gleitende Abholzeit

1.13 Räumlichkeiten im Kinderhaus

Eingangsbereich:

Unser Haus verfügt über zwei separate Eingänge: Rechts befindet sich der Zugang zur Krippe, links zum Kindergarten. Der Eingangsbereich selbst dient als Garderobe und sogleich als Schmutzschleuse. In den Kindergarderoben können die Utensilien der Kinder aufbewahrt werden. Der Eingangsbereich dient der transparenten Kommunikation zwischen Einrichtung und Eltern. Hier werden Informationen, Veranstaltungen und wichtige Mitteilungen ausgehängt. Zudem bietet der Elternbeirat hier eine Plattform für die Veröffentlichung seiner Sitzungsberichte und Aktionen.

Kinderbistro:

Unser Kinderbistro stellt den Mittelpunkt unseres Kinderhauses dar. Hier treffen sich alle Kindergruppen zum gleitenden Frühstück. Dieses wird ebenso wie der Nachmittagssnack täglich frisch und abwechslungsreich von unseren Hauswirtschaftskräften zubereitet, wobei wir großen Wert auf regionale und saisonale Produkte legen. Das Mittagessen wird von der Kinderküche Eichinger in Bio-Qualität geliefert. Im Bistro haben die Kinder die Möglichkeit, selbstständig über ihre Mahlzeiten zu entscheiden und ein positives Bewusstsein für gesunde Ernährung zu entwickeln.

Gruppenräume:

Die acht Gruppenräume sind dem teiloffenen und gruppenübergreifenden Konzept angepasst. Verbindungstüren zwischen den einzelnen Gruppen ermöglichen den Kindern freien Zutritt zur Tandemgruppe und zum angrenzenden Bad. Sechs Gruppen verfügen über eine zweite Ebene, die den Kindern zusätzliche Spiel- und Rückzugsfläche bietet.

Bad / Wickelraum:

Jedes unserer Tandems verfügt über ein eigenes Badezimmer, das speziell auf die Bedürfnisse von Kindern der Bereiche zugeschnitten ist. Die kindgerechte Ausstattung mit Wickeltischen, jeweils mit einem Treppenaufgang und einem persönlichen Fach für jedes Kind, fördert die Selbstständigkeit und Sicherheit. Jedes Badezimmer dient der täglichen Körperpflege und umfasst eine Dusche, vier Kindertoiletten sowie zwei lange Waschbecken in kindgerechter Höhe. Spiegel und Seifenspenders ermöglichen eine selbstständige Nutzung.

Spiel- / Bewegungsflure:

Diese werden besonders für das gruppenübergreifende Freispiel genutzt und bieten zusätzlich ausreichend Platz für Spielecken und Bewegung.

Kreativräume:

Das Kinderhaus verfügt über drei Kreativräume. Diese bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihre Kreativität auszuleben und mit Farben, Formen und Materialien zu experimentieren. Die kindgerechten Staffeleien laden zum freien Malen und Gestalten ein.

Snoezelraum:

Dieser Ort lädt als Sinnes- und Wahrnehmungsraum zu individuellem Rückzug und Entspannung ein. Im Sinne des Snoezelns wird durch eine gezielte Gestaltung mit Licht, Farbe, Wasser und haptischen Elementen ein Umfeld geschaffen, das die sensorische Wahrnehmung fördert und zur Entwicklung von Selbstregulation beiträgt.

Turnraum:

Der Turnraum im ersten Stock dient allen Kindern als Bewegungsraum, um ihren kindlichen Bewegungsdrang auszuleben. In der Mittagszeit wird der Turnraum für die Kindergartenkinder bis ca. vier Jahre zum Ruhen genutzt.

Therapieraum:

Für eine individuelle Förderung der Kinder befindet sich neben der Turnhalle der Therapieraum. Die individuelle Einrichtung des Raumes ermöglicht den Fachkräften und Therapeuten eine ganzheitliche sowie gezielte Förderung in einem ruhigen Rahmen. Dieser ist aufgrund der baulichen, barrierefreien Gegebenheiten mit einem Fahrstuhl zu erreichen.

Schlafräume:

Im nördlichen Trakt des Hauses sind die Schlafräume der Krippenkinder untergebracht. Jeder Raum ist so gestaltet, dass jedes Kind seinen eigenen, persönlichen Rückzugsort findet. Die mit Decken ausgestatteten Betten werden regelmäßig von uns mit frischer Bettwäsche bezogen. Die mit Fotos versehenen Betten unterstützen die Kinder dabei, ihren Schlafplatz selbstständig zu finden und sich wohlfühlen.

Außenbereich / Innenhof:

Jeder Bereich, Krippe und Kindergarten, verfügt über einen eigenen Garten, der mit einer Vielzahl altersgerechter Spielgeräte ausgestattet ist. Hier finden die Kinder Schaukeln, Rutschen, Matschanlagen und eine Rollerbahn für vielseitige Aktivitäten.

Im Kern des Kinderhauses ist ein großer, bepflanzter Innenhof. Er bietet neben der Nutzung für Feierlichkeiten und Veranstaltungen auch jede Menge Platz, um mit den Kindern draußen den Kitaalltag abwechslungsreich zu gestalten.

2 Pädagogik

2.1 Gesetzliche Grundlagen

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf aktuellen Forschungserkenntnissen zur frühkindlichen Entwicklung sowie den geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen. Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht die Förderung der Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit dienen das achte Sozialgesetzbuch Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII), das neunte Sozialgesetzbuch Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderung (SGB IX), das Bayerische Kinderbildungs- und betreuungsrecht (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG), der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP) und die Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren.

2.2 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Der Schutz von Kindern hat oberste Priorität. Gemäß § 8a des Sozialgesetzbuches für Kinder und Jugendhilfe (SGB VIII) sind wir verpflichtet, bei Hinweisen auf eine mögliche Gefährdung des Kindeswohls zu handeln. Unser Schutzkonzept dient als Leitfaden für unsere tägliche pädagogische Arbeit und stellt sicher, dass wir den gesetzlichen Anforderungen gerecht werden. Im Falle einer Kindeswohlgefährdung stimmen sich die Fachkräfte eng mit dem Leitungsteam und dem Träger ab, um im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und zum Wohle des Kindes geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Hierbei wird eine insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF) beratend hinzugezogen.

2.3 Unser Bild vom Kind

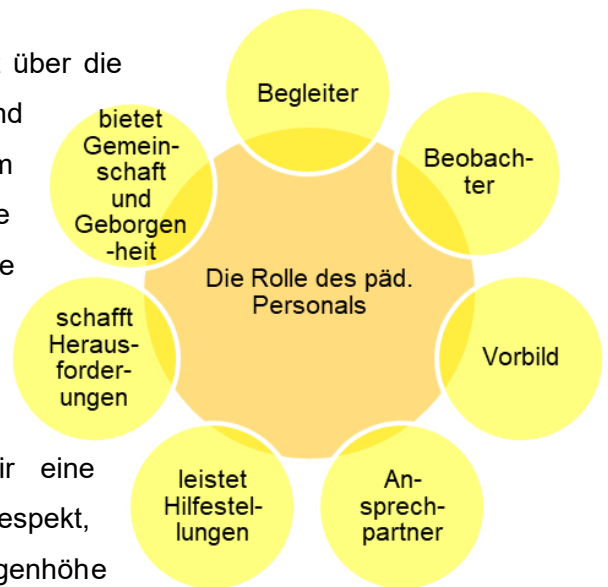
Das Bild eines Kindes beeinflusst die Wahrnehmung der Lern- und Entwicklungsprozesse und die hieraus entstehende Bildungsarbeit in Kindertageseinrichtungen. Ihr wird unterstützend zum Elternhaus eine zentrale Bedeutung zugeschrieben und als Bildungsauftrag im bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kindertageseinrichtungen (BayBEP) festgelegt. Dieser dient den Trägern und den pädagogischen Fachkräften zur Orientierung, den Bildungsauftrag fachlich fundiert und optimal umzusetzen. Kinder haben Rechte, universell verankert in der UN-Kinderrechtskonvention. Bestmögliche Bildung von Anfang an, ein Recht als Fundament unserer pädagogischen Arbeit. Wir sehen das Kind von Geburt an als eine aktive, eigenständige Persönlichkeit, das mit allen seinen Sinnen seine Umwelt entdecken und selbstbestimmt erforschen möchte. Wir unterstützen in unserem Integrativen Kinderhaus jedes Kind dabei, seine individuellen Entwicklungsschritte selbstständig zu gehen und sein volles Potential zu entfalten. Unser Team gestaltet stets anregende und gut vorbereitete Umgebungen, die es den

Kindern ermöglichen, sich selbst und ihre Umwelt zu erkunden und vielfältige Spiel- und Lernformen zu erleben. Das Ziel unserer Arbeit besteht weniger aus der Aneignung von Faktenwissen. Vielmehr liegt unser Interesse in der Weiterentwicklung von personalen, kognitiven, emotionalen und sozialen Basiskompetenzen als Grundlage für den Lern- und Entwicklungsprozess. Unser langfristiges Bestreben zielt darauf ab, das Kind zu einer offenen, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu erziehen. Unser Tagesablauf ist daher so konzipiert, dass die Kinder vielfältige Gelegenheiten bekommen, selbstständig Aufgaben zu übernehmen und auszuführen, um so ihre Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit zu erleben. Unter Berücksichtigung der einzelnen Lebensumstände bietet das Kind ein komplexes Spektrum einzigartiger Besonderheiten durch sein Temperament, seinen Anlagen, seiner Resilienz, seinen Stärken, seinen Vorlieben, seine Explorationsfreude und seinem Entwicklungstempo. Bestehende Stärken möchten wir durch unsere gelebte Pädagogik unterstützen, fördern und positiv beeinflussen. Wir schaffen im Kinderhaus einen Rahmen, der den Kindern sowohl Freiräume zur individuellen Entfaltung als auch klare Strukturen für Sicherheit und Orientierung bietet. Wir begleiten die Kinder in unserer Einrichtung bedürfnisorientiert und nehmen ihre individuellen Signale, Gefühle und Entwicklungsimpulse achtsam wahr. Dabei unterscheiden wir bewusst zwischen Bedürfnissen und Wünschen. Nicht jeder Wunsch kann erfüllt werden, denn klare und verlässliche Grenzen geben Kindern Sicherheit, Orientierung und fördern ihre Frustrationstoleranz.



2.4 Die Rolle des pädagogischen Personals

Unsere Rolle als pädagogische Fachkräfte geht weit über die reine Betreuung hinaus. Wir sehen uns als Begleiter und Unterstützer jedes einzelnen Kindes auf seinem individuellen Entwicklungsweg. Durch aufmerksame Beobachtung und ein Verständnis für die kindliche Entwicklung schaffen wir eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich jedes Kind angenommen und wertgeschätzt fühlt. In unserem täglichen Zusammensein mit den Kindern übernehmen wir eine wichtige Vorbildfunktion und vermitteln Werte wie Respekt, Toleranz und Empathie. Indem wir den Kindern auf Augenhöhe begegnen, ermutigen wir diese, ihre eigenen Ideen und Interessen zu entwickeln. Wir bieten ihnen vielfältige Anregungen und Unterstützungen, die sie zum aktiven Gestalten und Entdecken einladen. Dabei stehen die Stärkung des Selbstbewusstseins und die Förderung sozialer Kompetenzen im Mittelpunkt unserer Arbeit.



2.5 Eingewöhnung

Eingewöhnung bedeutet die Zeit des Übergangs von der Familie in die Kindertageseinrichtung. Mit der Aufnahme erlebt das Kind oft die erste Trennung außerhalb der Familie. Damit beginnt ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt. Jedes Kind erlebt eine temporäre Trennung von den vertrauten Bezugspersonen anders. Daher ist es notwendig, die Eingewöhnungszeit individuell am Kind orientiert zu gestalten. Jedes Kind braucht Zeit, um Schritt für Schritt Vertrauen zu fassen und sich von den Eltern zu lösen. Eine sichere Bindung zum pädagogischen Personal ist der Schlüssel für einen gelungenen Einstieg.

Für die Eltern bedeutet dies, dass Sie für die Eingewöhnung Zeit mitbringen. Ein Leitfaden wird im Vorfeld am Elternabend für die neuen Familien erläutert, um ihnen Sicherheit und Orientierung zu geben. Die Eingewöhnungszeit ist für Eltern und Kinder eine besonders emotionale Phase. Sie bietet die Möglichkeit, sich langsam von ihrem Kind zu lösen und gleichzeitig eine vertrauensvolle Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften aufzubauen.

Im Kinderhaus gestalten wir die Eingewöhnung der Kinder auf Grundlage der Peer-Group-Methode, bei der Kinder in Kleingruppen eingewöhnt werden, sowie nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Insgesamt verstehen wir die Anfangsphase in unserer Einrichtung als einen individuellen Prozess, bei dem das Kind selbst das Tempo und die Dauer bestimmt. Der Übergang von unseren Kindern der Krippe Sonnenblume in den Kindergarten startet bereits ab Mai auf Grundlage eines internen Übergangskonzeptes.

Leitfaden zur Eingewöhnung in unserem Integrativen Kinderhaus

1. Phase: Grundphase

- Das Kind kommt mit einer festen Bezugsperson für ein gewisses Zeitfenster in die Gruppe.
- Das pädagogische Personal nimmt Kontakt zu dem Kind auf und schafft eine Basis des Vertrauens.
- Die begleitende Bezugsperson ist der „sichere Hafen“ und verhält sich möglichst zurückhaltend.

2. Phase: Verabschiedung

- Nach Absprache mit dem pädagogischen Personal wird der Zeitpunkt der Verabschiedung festgelegt.
- Es findet eine kurze und klare Verabschiedung statt.
- Die Bezugsperson befindet sich in der Nähe und ist telefonisch erreichbar.
- Die Trennungszeit wird von Tag zu Tag individuell ausgeweitet.
- Wenn die Bezugsperson zurückkommt, verlässt sie daraufhin mit dem Kind die Einrichtung.

3. Phase: Stabilisierung

- Das Kind wird morgens, je nach Buchungszeit, in das Kinderhaus gebracht.
- Die Bezugsperson verabschiedet sich am Morgen und holt das Kind nach Absprache wieder ab.
- Es findet eine Stabilisierung während der Kernzeit statt.
- Das Kind nimmt am Mittagessen teil.
- Das Kind lässt sich aufgrund der Vertrauensbasis von dem pädagogischen Personal beruhigen.

4. Phase: Schlafen

- Das Kind fühlt sich vormittags über wohl und kann sich ausruhen oder am Mittagsschlaf teilnehmen.

5. Phase: Schlussphase

- Das Kind ist an den Tagesablauf und den Mittagsschlaf gewöhnt.
- Es kann eine Ausweitung der Nachmittagszeit erfolgen.
- Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn die gewünschte Buchungszeit erreicht ist.
- Es folgt ein Eingewöhnungsabschlussgespräch mit der pädagogischen Fachkraft.

2.6 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

2.6.1 Integration

Eine frühzeitige und individuelle Förderung von Kindern mit Behinderungen oder erhöhtem Förderbedarf in einer inklusiven Umgebung ist entscheidend für eine erfolgreiche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Gemäß SGB IX bieten wir Kindern mit körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderungen oder solchen, die von einer Behinderung bedroht sind Eingliederungshilfeleistungen in Form eines Integrationsplatzes. Nicht nur die Art und der Schweregrad einer Behinderung, sondern auch die von uns bestehenden Rahmenbedingungen sowie die individuelle Einschätzung der Leitung auf Grundlage vorliegender ärztlicher Berichte bestimmen die Aufnahme in unsere Einrichtung.

Wir begleiten und beraten Eltern individuell entsprechend dem Förderbedarf ihres Kindes und unterstützen sie umfassend während des gesamten Beantragungsprozesses für einen Integrationsplatz. Eine vertrauensvolle und transparente Zusammenarbeit mit den Eltern bildet dabei die Grundlage unserer Arbeit. Hierzu zählen auch notwendige Schweigepflichtsentbindungen zwischen dem Kinderhaus und beteiligten Fachstellen wie Therapeuten, Kinderärzte oder dem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ), um eine zeitnahe, abgestimmte und gezielte Förderung des Kindes sicherzustellen. Ohne diese verbindliche Grundlage ist es uns nicht möglich, die Betreuung von Kindern mit Beeinträchtigungen in unserer Einrichtung weiterhin fachgerecht, verantwortungsvoll und im Sinne des Kindeswohls fortzuführen.

Die Kosten für den Integrationsplatz werden vom Bezirk Oberbayern übernommen.

Im Integrativen Kinderhaus werden Kinder mit und ohne Behinderung entsprechend ihres individuellen Förderbedarfs pädagogisch begleitet. Gegebenenfalls mit Unterstützung einer Individualbegleitung. Unser barrierefreies Haus und die inklusive Pädagogik ermöglichen gleiche Entwicklungschancen für alle Kinder. Heilpädagogische, ergotherapeutische und logopädische Maßnahmen werden nach individuellen Förderplänen in enger Zusammenarbeit mit Therapeuten, Eltern und pädagogischen Fachkräften im Therapieraum umgesetzt.



Im Kinderhaus verfügen wir über umfassende Erfahrung im Umgang mit unterschiedlichen Entwicklungsstörungen und neurologischen Erkrankungen, darunter Entwicklungsverzögerungen, motorische Störungen, Aufmerksamkeitsdefizit-/ Hyperaktivitätsstörung (ADHS), Autismus, Sprachentwicklungsstörungen, selektiver Mutismus und Epilepsie.

Darüber hinaus legen wir großen Wert auf interkulturelle Erziehung. Im Kinderhaus wachsen Kinder aus vielen Nationen gemeinsam auf. Sie begegnen einander respektvoll, lernen unterschiedliche Traditionen und Lebensweisen kennen und entwickeln von klein auf ein Bewusstsein für kulturelle Vielfalt. Wir fördern im Alltag Toleranz, gegenseitiges Verständnis und die Wertschätzung unterschiedlicher Kulturen. Damit alle Eltern stets gut informiert sind, stellen wir Informationen über unser Elternportal Stramplerbande bereit, das in vielen Sprachen verfügbar ist. So erreichen wir alle Familien unabhängig von ihrer Muttersprache und stärken die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kinderhaus. Auf diese Weise schaffen wir ein inklusives Umfeld, in dem Vielfalt als Bereicherung erlebt wird.

2.6.2 Gruppenübergreifende Pädagogik

Das teiloffene und gruppenübergreifende Konzept hat sich als fester Bestandteil in unserer pädagogischen Praxis etabliert. Die Kinder gehören einer Stammgruppe an und haben pro Gruppe feste Bezugspersonen. Nach dem Frühstück im Kinderbistro und dem Morgenkreis in den Stammgruppen können sich die Kinder nach Absprache innerhalb vom Tandem bewegen und selbstbestimmt agieren. Den Kindern bietet sich dadurch die Möglichkeit, neues Spielmaterial und die anderen Gruppenräume sowie den Spielflur zu erkunden, neue Spielpartner außerhalb der Stammgruppe zu finden und auch eine Beziehung zu allen Fachkräften aufzubauen. Es finden regelmäßig altersspezifische Angebote statt, an denen sich die Kinder freiwillig und gruppenübergreifend beteiligen dürfen.

2.6.3 Altersspezifische Aktivitäten

Krippe:

Vor dem Eintritt in den Kindergarten nehmen unsere Zwei- bis Dreijährigen wöchentlich an der Wichtelgruppe teil, in der Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Konzentration, Ausdauer und Farberkennung spielerisch gefördert werden. Durch regelmäßige Besuche im Kindergarten lernen die Kinder ihre zukünftigen Gruppen und Bezugspersonen kennen. Das Übergangskonzept zur Eingewöhnung von der Krippe in den Kindergarten findet jährlich im Zeitraum von Mai bis Juli statt und richtet sich an zukünftige Kinder, die vom Kinderhaus bereits eine Zusage für einen Kindergartenplatz erhalten haben.

Kindergarten:

Im letzten Kindergartenjahr werden die Kinder in der wöchentlichen Vorschule gezielt auf den Übergang in die Grundschule vorbereitet. Sie erwerben grundlegende mathematische Fertigkeiten wie das Erkennen und Schreiben der Zahlen von eins bis zehn, das Erfassen von Mengen und erste geometrische Kenntnisse. Im sprachlichen Bereich stärken sie ihre Kommunikationsfähigkeiten, üben Gesprächsregeln, erarbeiten Reime und zerlegen Wörter in Silben. Ergänzend werden das Ich- und Umweltbewusstsein gefördert, Verkehrssicherheit vermittelt und kreative Aktivitäten angeboten, um die ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu unterstützen.

Im Übergang vom Kindergarten zur Grundschule begleiten wir Kinder und Eltern besonders intensiv. Wir führen ausführliche Elterngespräche zur Einschulung und pflegen eine enge Kooperation mit der Grund- und Mittelschule Großmehring unter der Leitung von Frau Kleve. Für alle Vorschuleltern finden zwei Elternabende vor der Einschulung zur Beratung in der Schule statt. Weiterhin besucht die Rektorin Frau Kleve die Vorschulkinder jährlich im Herbst im Kinderhaus, lernt sie kennen und gestaltet spielerische Einheiten. Im Juli vor den Sommerferien erhalten die Kinder die Möglichkeit, die Grundschule, den Hort und die Mittagsbetreuung kennenzulernen. Gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften dürfen sie eine Schulstunde in der ersten Klasse miterleben.

2.7 Projektarbeit

Bei den Projekten können die Kinder selbst entscheiden, ob sie teilnehmen möchten. Ein Projekt wird in verschiedene Bildungsbereiche aufgeteilt. Es wird darauf geachtet, dass jedes Kind bei einem Projekt mitwirken kann und die einzelnen Projekte altersgerecht gestaltet sind. Das pädagogische Personal geht auf die Interessen, Kompetenzen, Stärken und den Entwicklungsstand der Kinder ein. Jedes Projekt wird anders aufgebaut und bietet vielfältige Möglichkeiten der Weiterentwicklung. Auch hier wird der Schwerpunkt der Selbstständigkeit und Partizipation bewusst aufgegriffen. Die Kinder sollen mitbestimmen können, wie die Projekte verlaufen, wann sie enden und was sie beinhalten. Außerdem bieten Projekte eine Vielzahl an Kompetenzerweiterungen. Die Kinder werden in allen Entwicklungsbereichen gefördert. Sie werden auf physischer, psychischer, sozialer und kognitiver Ebene gestärkt.

Im Portfolioordner der Kinder werden Ergebnisse und Ziele festgehalten. Zudem werden Projektergebnisse im Haus ausgehängt. Dies ermöglicht die Transparenz der pädagogischen Arbeit. Die Projektwände bieten vor allem Kommunikationsmöglichkeiten, die auch zu einer guten und gelingenden Erziehungs- und Bildungspartnerschaft beitragen.

2.8 Freispiel

Das Kind setzt sich von Anfang an über das Spiel mit seiner Umwelt auseinander. Einen hohen Stellenwert unserer pädagogischen Arbeit nimmt das Freispiel ein, welches zur Entwicklung sämtlicher Basiskompetenzen beiträgt. Im Spiel eignen sich die Kinder Kompetenzen wie Kommunikation, Durchsetzungsvermögen, Ausdauer, Konzentration, Rücksichtnahme, Kreativität, Frustrationstoleranz und Umgang mit Konflikten an. Das Kind erlebt ein großes Maß an Partizipation. Es darf sich selbst aussuchen, wo, mit wem und mit was es spielt. Wir fördern und begleiten die Kinder durch das Freispiel und sorgen für ein abwechslungsreiches Raum- und Materialangebot. Das Kind wird zunehmend selbstständiger, verantwortungsbewusster und experimentierfreudiger.

2.9 Portfolio

Um die Entwicklung der Kinder erfolgreich begleiten und fördern zu können, ist es für uns wichtig, das Verhalten und den Entwicklungsstand gezielt zu beobachten und zu dokumentieren. Hierzu wird in unserem Haus die Portfolioarbeit umgesetzt, die zugleich als Erinnerungsarbeit für das Kind angesehen werden kann. Dabei wird für jedes Kind ein eigener Ordner angelegt, in welchem Entwicklungsfortschritte, individuelle Erfolgserlebnisse, Lerngeschichten, Erfahrungen und Feste in der Kindertageseinrichtung festgehalten werden.

Die Kinder dürfen eigeninitiativ mitwirken. Sie bemalen und bekleben ihre Einträge, heften sie in die Folien ein und können so aktiv in den Prozess mit eingebunden werden. Der Ordner ist Eigentum des Kindes und soll im Kitaalltag einen großen Stellenwert bei den Kindern, wie auch in der Elternpartnerschaft, erlangen. Die Portfoliomappe ist für die Kinder in der Freispielzeit zugänglich und steht in einem Regal auf Augenhöhe der Kinder.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden die Mappen in der Abholzeit und abends verschlossen. In regelmäßigen Abständen werden alle Eltern zur Mitarbeit animiert und bringen gestaltete Einträge über besondere Ereignisse wie zum Beispiel den Sommerurlaub mit. Die Zusammenarbeit ist für uns und die Kinder von großer Wichtigkeit.

2.10 Feste und Feiern im Kinderhaus

Jedes Jahr richten wir Feste aus, die sich am Jahreskreis orientieren. Zu besonderen Anlässen sind auch die Eltern aller Kinder eingeladen. Dies wird zu Beginn des Betreuungsjahres im Jahresplan in Absprache mit dem Elternbeirat festgelegt.

Der Geburtstag der Kinder ist ein freudiges Ereignis, welcher in der Gemeinschaft zusammen gefeiert wird. Das Kind steht an diesem Vormittag im Mittelpunkt und bekommt von uns eine Krone und ein Geburtstagsständchen. Aufgrund erhöhter Lebensmittelunverträglichkeiten und Allergien bringen die Eltern keine Speisen zum Geburtstag des Kindes mit. Stattdessen gestalten die Kinder in jeder Gruppe ein Geschenk für das jeweilige Geburtstagskind.

2.11 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

Das Kind als selbstständige autonome Persönlichkeit steht im Fokus unserer pädagogischen Arbeit. Sogenannte Basiskompetenzen befähigen die Kinder untereinander und mit anderen Menschen zu interagieren.

Die Förderung der personalen, kognitiven, emotionalen und sozialen sowie lernmethodischer Kompetenzen des Kindes wird von unserem Team als Meilenstein frühkindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse angesehen. Grundlage bietet ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen den pädagogischen Fachkräften, dem Kind und den Eltern.

2.11.1 Werteorientierung, Partizipation, Selbstständigkeit

In unserem Kinderhaus erleben die Kinder religiöse Feste und Feiern des Jahreskreises und lernen deren Hintergründe kennen. Kirchenbesuche und die Auseinandersetzung mit Glaubenthemen gehören ebenfalls dazu und ermöglichen es, religiöse Inhalte im Alltag erfahrbar zu machen. Dabei berücksichtigen wir auch die kulturelle Vielfalt der Kinder und beziehen unterschiedliche Traditionen und Bräuche in unsere Angebote ein.

Partizipation und Selbstständigkeit sind zentrale Aspekte unserer Arbeit. Die Kinder gestalten Projekte aktiv mit. Sie bringen im Morgenkreis ihre Ideen ein und wirken bei wichtigen Entscheidungen mit. Durch kleine Aufgaben übernehmen sie Verantwortung. Materialien in Kinderhöhe unterstützen sie dabei, selbstständig zu handeln.

2.11.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Die Kinder bauen in der Gruppe positive Beziehungen und Freundschaften auf. Dabei lernen sie, ihre eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle wahrzunehmen, zu reflektieren und angemessen zum Ausdruck zu bringen. Sie üben, ihre Emotionen sprachlich zu benennen, zu beschreiben und mit anderen zu teilen, wodurch sie ihre Kommunikationsfähigkeit und emotionale Kompetenz stärken. Im täglichen Miteinander entwickeln die unsere Kinder Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme und Mitgefühl. Konflikte werden als natürlicher Bestandteil des Gruppenalltags verstanden und als wertvolle Lerngelegenheiten genutzt. Die Kinder erarbeiten eigene Strategien zur Konfliktbewältigung und können bei Bedarf jederzeit auf die Unterstützung der Fachkräfte zurückgreifen. Dabei wird besonderer Wert auf Wiedergutmachung und die Reflexion des eigenen Handelns gelegt.

2.11.3 Sprache und Literacy

Kinder erwerben Sprachkompetenz am wirkungsvollsten durch aktive Interaktion. Neben der verbalen Kommunikation spielen auch Gestik, Mimik und nonverbale Laute eine zentrale Rolle. Im Alltag unseres Kinderhauses werden die Kinder gezielt dazu angeregt, in vielfältigen Situationen miteinander zu kommunizieren und ihre Handlungen sprachlich zu begleiten.

Im Freispiel, sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten, erhalten die Kinder die Gelegenheit, Bilderbücher zu betrachten, Fragen zu stellen und Antworten zu formulieren, wodurch sie ihren Wortschatz systematisch erweitern. Ergänzend dazu werden in gezielten pädagogischen Aktivitäten täglich Lieder gesungen sowie Finger- und Kreisspiele durchgeführt, um die sprachliche Entwicklung auf abwechslungsreiche und spielerische Weise zu fördern. Im Kindergarten bieten wir in enger Abstimmung mit der Grund- und Mittelschule Großmehring das Sprachförderprogramm Vorkurs Deutsch 240 an. Die Kinder erhalten in einer kleinen Gruppe gezielte sprachliche Förderung, die individuell auf ihre Bedürfnisse abgestimmt ist. Darüber hinaus findet in Kooperation mit der Logopädie-Praxis Derr aus Lenting eine ergänzende, gezielte Sprachförderung für Kinder nach ärztlicher Verordnung statt. Donnerstags und freitags werden die Kinder von einer erfahrenen Logopädin in Einzelstunden unterstützt, um ihre sprachlichen Fähigkeiten systematisch zu entwickeln und zu festigen.

2.11.4 Medienkompetenz

Digitale Medien prägen die Lebenswelt der Kinder bereits in frühen Jahren. Eine Herausforderung für die Bildung und Erziehung stellt der übermäßige Medienkonsum dar. Dieser kann zu negativen Auswirkungen auf die körperliche, sozial, emotionale und kognitive Entwicklung im Kindesalter beitragen. Daher sehen wir als Team es als unsere Aufgabe, die Kinder in ihren Kompetenzen zu sensibilisieren und die Eltern über die richtige Nutzung aufzuklären. In unserem Kinderhaus lernen die Kinder den gezielten, zeitlich begrenzten Einsatz von Tablet, CD-Player, Toniebox und Kamera kennen.

2.11.5 Mathematik

Mathematik ist ein zentraler Bestandteil unseres Alltags und somit auch für die frühkindliche Bildung von großer Bedeutung. Bereits in der Kinderkrippe werden spielerisch erste mathematische Erfahrungen in den Alltag integriert. So wird beispielsweise im Morgenkreis täglich die Anwesenheit der Kinder gezählt oder der Wochentag thematisiert. Diese kindgerechten Aktivitäten legen den Grundstein für ein erstes Zahlenverständnis und fördern zugleich die sprachliche Ausdrucksfähigkeit. Im Kindergarten wird dieser Ansatz systematisch erweitert und vertieft. Kinder setzen sich hier intensiv mit Zahlen, Mengen und Formen auseinander. Dazu zählen unter anderem die Arbeit mit Zählketten, altersgerechte Arbeitsblätter, Gesprächsrunden über Geburtstage und das Alter der Kinder sowie exploratives Lernen mit Würfeln, Ziffern und geometrischen Formen. Ziel ist es, die Kinder sicher in der Zahlenwortreihe zu machen, ein erstes Mengenverständnis zu entwickeln und ein Bewusstsein für Größen und räumliche Zusammenhänge zu schaffen. Auf diese Weise werden mathematische Grundkompetenzen altersgerecht und spielerisch gefestigt, sodass die Kinder eine positive Einstellung zu mathematischen Zusammenhängen entwickeln.

2.11.6 Naturwissenschaften und Technik

Im Bereich Naturwissenschaften und Technik erhalten die Kinder die Möglichkeit, die Welt um sich herum aktiv zu entdecken. Sie experimentieren unter anderem am Leuchttisch, bauen und konstruieren in der Lego Ecke. Außerdem beobachten sie Pflanzen und Tiere und setzen sich mit Naturphänomenen sowie mit ihrem Körper und den Sinnen auseinander. In den Gruppen, in der Vorschule und der Wichtelgruppe gibt es gezielte Angebote zu Experimenten, zum Beispiel mit Schnee, Farben und Wärme. Auf diese Weise entwickeln die Kinder Neugier und Forschergeist und erwerben grundlegendes naturwissenschaftliches Verständnis.

2.11.7 Umwelt

Die Kinder erleben ihre Umwelt mit allen Sinnen bei Ausflügen, Spaziergängen oder während des Aufenthalts im Garten. Dadurch werden ihre Fantasie und Kreativität in hohem Maße angeregt. Das Spielen an der frischen Luft hat in unserer Pädagogik einen hohen Stellenwert, weshalb Möglichkeiten zum Aufenthalt im Freien täglich umgesetzt werden.

Im Kinderhaus wird den Kindern die Umwelt auf vielfältige Weise nahegebracht. Sie erleben an den Hochbeeten im Garten, wie Pflanzen wachsen und gepflegt werden müssen und beobachten die Zusammenhänge in der Natur. Im Winter unterstützen sie aktiv die Tierwelt, indem sie Vögel füttern und so Verantwortung für andere Lebewesen übernehmen.

2.11.8 Ästhetik, Kunst und Kultur

In unserem Kinderhaus haben die Kinder Zugang zu Farbstiften, Papier, Schere und Kleber, die sie sich selbstständig nehmen können. Dadurch erfahren die Kinder, sich selbst auszuprobieren und den Umgang mit diesen Materialien zu erlernen. Außerdem steht Knete zur Verfügung. Diese eignet sich besonders gut für die Schulung der Motorik und Graphomotorik.

Entsprechend dem Jahreskreis oder einem Projektthema finden kreative Aktivitäten in unseren drei Kreativräumen statt, bei welchen auch weitere Equipments, wie z.B. Watte, Kleister, Ton und Fingerfarben zum Einsatz kommen. Die Kinder eignen sich dabei Wissen über verschiedene Techniken und den Umgang mit den Materialien an.

2.11.9 Musik

Musik begleitet uns durch den Tag. Wir starten mit einem gemeinsamen Begrüßungslied und vertiefen unsere musikalischen Fähigkeiten, indem wir neue Lieder einüben. Dabei setzen wir auf eine lebendige Gestaltung mit Gesten, Bewegungen und einfachen Instrumenten. So lernen die Kinder spielerisch, Musik zu verstehen und zu genießen. Jeden Montagvormittag wird für unsere Kinder ab vier Jahren durch eine externe Musikschullehrerin die musikalische Früherziehung Klangstraße angeboten.

2.11.10 Bewegung und Gesundheit

In der Turnhalle können die Kinder ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachgehen. Alle acht Gruppen nehmen wöchentlich am Turnangebot teil, wobei jedes Tandem aus zwei Gruppen einen festen Turntag hat. Darüber hinaus wird die Turnhalle auch im Spätdienst genutzt. Lange Bewegungs- und Spielfläure im gesamten Kinderhaus bieten zusätzlichen Raum für vielfältige Bewegungsaktivitäten. Für die Kinder ab vier Jahren wird jeden Mittwochnachmittag zudem eine Ballettstunde von einer externen Ballettlehrerin angeboten.

Zur gezielten Förderung des mentalen Wohlbefindens, gesunder Ernährung und Bewegung haben ab September 2025 das Gesundheitsprojekt Jolinchen der AOK im gesamten Kinderhaus eingeführt.

3 Zusammenarbeit mit Eltern

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist geprägt von gegenseitigem Respekt und Anerkennung. Eine vertrauensvolle und wertschätzende Beziehung zu den Eltern schafft uns die Möglichkeit, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können. Es bestehen vielfältige Formen der Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und dem Integrativen Kinderhaus Sonnenblume.

3.1 Informationsabende

Im Kinderhaus bieten wir regelmäßig Elternabende an, um unsere Eltern über wichtige Themen und Abläufe zu informieren und sie aktiv in den Kindergartenalltag einzubinden. Jeden Sommer findet ein Informationsabend für alle neuen Familien statt, bei dem das Team des Kinderhauses die Einrichtung, Abläufe und pädagogischen Schwerpunkte darstellt. Ein weiterer wichtiger Termin ist die Vorstellung des Mittagessenskonzeptes durch die Kinderküche Eichinger, die detaillierte Einblicke in die Speisepläne und das Ernährungskonzept gibt. Für die Eltern unserer Vorschulkinder bietet die Grund- und Mittelschule Großmehring zudem zwei spezielle Elternabende zum Thema Einschulung und Schulbereitschaft an. Jedes Jahr sind in unserer Einrichtung themenbezogene Informationsabende geplant, bei denen relevante Themen rund um Erziehung, Entwicklung und Bildungsprozesse der Kinder vertieft werden.

3.2 Elterngespräche

Wir legen großen Wert auf Transparenz in unserer pädagogischen Arbeit und ermöglichen den Eltern kontinuierliche Einblicke in den Alltag unserer Einrichtung. Dies beginnt bereits bei kurzen Tür- und Angelgesprächen, die zum täglichen Austausch über das Wohlbefinden des Kindes sowie zur Weitergabe notwendiger Informationen genutzt werden. Zusätzlich bieten gezielte

Elterngespräche Raum für eine intensive Auseinandersetzung mit den Lern- und Entwicklungsprozessen des Kindes.

Unser pädagogisches Personal arbeitet dabei nach einem festen Zeitplan an der Entwicklungsdokumentation. Verschiedene Beobachtungsbögen dienen als Grundlage, um in regelmäßigen Entwicklungsgesprächen die Fortschritte des Kindes strukturiert und individuell nachvollziehen und besprechen zu können. Zu Beginn des Betreuungsjahres erhalten die Eltern diese Handreichung mit einer Übersicht aller geplanten Elterngespräche.

3.3 Digitaler Austausch

Für eine schnelle und unkomplizierte Kommunikation setzen wir ausschließlich auf unsere Eltern-App Stramplerbande. Über diese Plattform erhalten unsere Familien jederzeit aktuelle Informationen zu Veranstaltungen, pädagogischen Inhalten und organisatorischen Abläufen im Kinderhaus. Der Wochenrückblick wird am Ende der Woche im Tandem mit Bildern der Kinder in Aktion hochgeladen. Zudem wird das Portal zur Krankmeldung der Kinder von unseren Eltern genutzt.

Durch die App Stramplerbande gewährleisten wir einen modernen, zuverlässigen und transparenten Kommunikationsweg zwischen Eltern und Einrichtung.

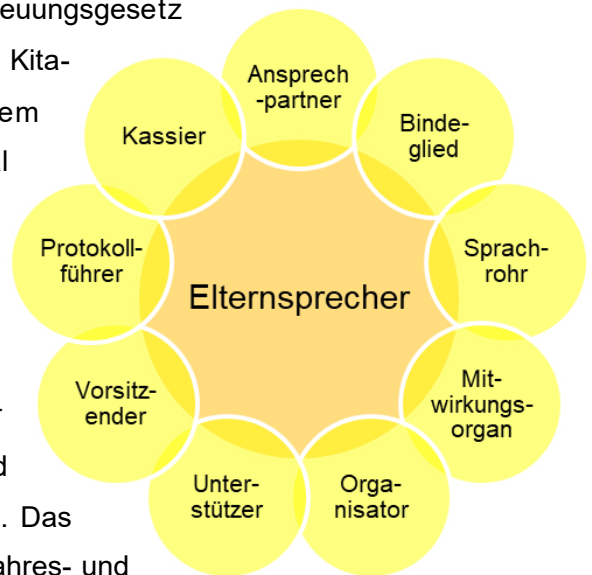
3.4 Feedbackmöglichkeiten

Um eine stetige Verbesserung unserer Arbeit zu gewährleisten und die Wünsche der Eltern aktiv einzubeziehen, bieten wir verschiedene Feedbackmöglichkeiten an. Ein zentrales Instrument ist unsere jährliche Elternumfrage, die wir über die Plattform Stramplerbande durchführen. Hier können Eltern anonym ihre Meinungen, Anregungen und Wünsche zur pädagogischen Arbeit und den Abläufen in unserer Einrichtung äußern. Die Auswertung der Umfrage wird sowohl dem Träger als auch dem Elternbeirat zur Verfügung gestellt. Auf dieser Grundlage besprechen wir mögliche Veränderungen und ergreifen bei Bedarf gezielte Maßnahmen, um die Qualität unserer Arbeit kontinuierlich zu verbessern.

Zusätzlich wurden vom Elternbeirat zwei Boxen für Herzensangelegenheiten eingerichtet, die sich in beiden Eingangsbereichen befinden. Diese ermöglichen den Eltern zu jeder Zeit, Lob oder Vorschläge direkt und unkompliziert mitzuteilen. Gemeinsam mit dem Elternbeirat werten wir die eingegangenen Wünsche und Anregungen gewissenhaft aus und besprechen mögliche Umsetzungen mit dem gesamten Team. Bei Bedarf veranlassen wir die entsprechenden Schritte, um unseren Alltag und unsere pädagogische Arbeit weiter zu optimieren.

3.5 Elternbeirat

Gemäß dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG, Art. 14) wählen die Eltern zu Beginn jedes Kita-Jahres ihre Elternsprecher in den Elternbeirat. In unserem Kinderhaus findet die Wahl anonym über das Portal Stramplerbande statt. Der neu gewählte Elternbeirat fungiert als wichtige Schnittstelle zwischen den Familien und unserer Einrichtung.



Als Bindeglied zwischen Eltern, Leitung und Träger haben die Elternvertreter ein Anhörungs- und Beratungsrecht in allen Belangen der Kinderbetreuung. Das heißt, Sie können ihre Meinung zu dem vorgelegten Jahres- und Schließzeitenplan jederzeit äußern und haben zudem ein Mitspracherecht im Kitaalltag, jedoch keine Entscheidungsbefugnis. Wir nehmen Anregungen des Elternbeirates an und sind stets für Neuerungen offen. Die pädagogische Konzeption unseres Kinderhauses wird in Absprache mit dem Träger und dem Elternbeirat jährlich überarbeitet.

Der Elternbeirat unterliegt der Verpflichtung, bis zum Ende des Jahres einen Rechenschaftsbericht abzugeben. Gemäß Artikel 14 Abs. 4 müssen Spenden ausschließlich für die im Satzungszweck genannten Zwecke verwendet werden.

Der Elternbeirat unterstützt das pädagogische Personal nicht nur bei Veranstaltungen, sondern organisiert auch selbstständig den jährlichen Fotografetermin sowie diverse Familientreffen und Aktionen. In regelmäßigen Elternbeiratssitzungen werden aktuelle und organisatorische Themen mit dem Leitungsteam besprochen.

4 Öffentlichkeitsarbeit

Ziel unserer Öffentlichkeitsarbeit ist es, unsere pädagogische Arbeit transparent zu machen, unser Kinderhaus als attraktiven Ort für Kinder und Familien zu positionieren und die Akzeptanz für Vielfalt und Inklusion in unserer Gesellschaft zu fördern.

4.1 Interne Öffentlichkeitsarbeit

- Unsere Konzeption wurde in gemeinschaftlicher Arbeit vom gesamten Team erstellt
- Eltern und Mitarbeiter können sich mit unserer Einrichtung identifizieren
- Zusammengehörigkeitsgefühl durch Team T-Shirts stärken
- Veranstaltungen für Mitarbeiter zur Team Building und -Bonding

- Im Rahmen der Eingewöhnung erhalten Eltern einen intensiven Einblick in unsere pädagogische Arbeit
- Informationsweitergabe durch unsere digitale Eltern App Stramplerbande
- Elternabende, Feste und Veranstaltungen

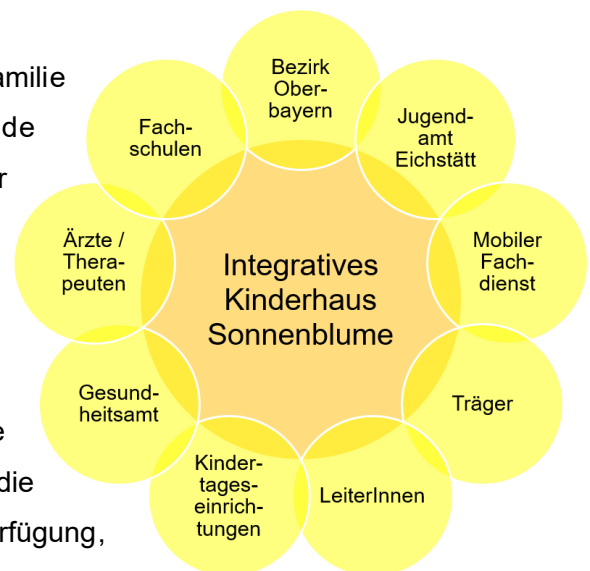
4.2 Externe Öffentlichkeitsarbeit

- Social Media Instagram
- Gemeindehomepage als Informationstool
- Presseberichte im Großmehringers Amtsblatt und Donaukurier
- Außenkontakte, Kooperationspartner
- Tag der offenen Tür für alle interessierten Bürger und Eltern
- Teilnahme am Großmehringers Weihnachtsmarkt

5 Kooperation und Vernetzung

Auf fachlicher Ebene kooperieren wir mit dem Amt für Familie und Jugend Eichstätt, unserem Träger der Gemeinde Großmehring, sowie mit der Sachgebietsleitung für Kindertageseinrichtungen Bettina Wer-Schweiger und den weiteren Kindertageseinrichtungen in Großmehring und des Landkreises Eichstätt.

Beim Amt für Familie und Jugend stehen uns die Strukturelle Fachberatung Daniela Schneider und die Pädagogische Fachberatung Felicitas Schram zur Verfügung, um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit kontinuierlich zu sichern und weiterzuentwickeln.



Für ein umfassendes Unterstützungsangebot kooperieren wir bei Bedarf mit dem Allgemeinen Sozialdienst des Amtes für Familie und Jugend Eichstätt, der Erziehungsberatungsstelle Eichstätt-Ingolstadt, der Koordinierenden Kinderschutzstelle (KoKi) sowie der Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt (WEIche).

Zum Wohle der Kinder arbeiten wir je nach Bedarf mit verschiedenen Institutionen und Schulen zusammen. Darunter das Gesundheitsamt, der Mobile Fachdienst durch Alexandra Schmidt vom Landratsamt Eichstätt, der Grund- und Mittelschule Großmehring und Förderschulen in Ingolstadt und Kösching.

Nach Absprache mit den Eltern werden Beratungsstellen, Kinderärzte und Therapeuten zur hinzugezogen, um die individuelle Entwicklung der Kinder gezielt zu fördern. Im Rahmen der integrativen Maßnahmen kooperieren wir mit der Heilpädagogin Iris Graßl, der Logopädin Paula Staufenberg von der Logopädie Praxis Derr in Lenting, sowie unserer Ergotherapeutin Kira Lohwasser vom Therapiezentrum Geisenfeld. Zusätzlich arbeiten wir mit den Sozialpädiatrischen Zentren (SPZ) in der Umgebung und der Frühförderstelle Caritas Zentrum St. Vinzenz zusammen.

Die Vernetzung in der Gemeinde Großmehring umfasst eine Zusammenarbeit mit der Wasserwacht, der Feuerwehr, der Bücherei, den Supermärkten, der Gastronomie sowie diverse Vereine und Ärzte, um ein vielfältiges Angebot für unsere Kinder zu schaffen.

In unserem Kinderhaus wird Ballett von Ursula Meixner und Musikalische Früherziehung durch Cornelia Leisering angeboten.

Als Ausbildungsbetrieb bieten wir Schülerinnen und Schülern regionaler Schulen vielfältige Möglichkeiten, praktische Erfahrungen zu sammeln. Dazu zählen Praktika in verschiedenen Bereichen sowie Ausbildungsplätze in unterschiedlichen Berufsfeldern. Hierfür kooperieren wir mit den verantwortlichen Fachschulen und Lehrkräften.

6 Schlusswort

Die Konzeption des Integrativen Kinderhauses Sonnenblume wurde von unserem Team in einem gemeinsamen Prozess erarbeitet. Sie dient uns als Orientierungshilfe und bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit, indem sie Eltern, neuen Mitarbeitern und der Öffentlichkeit Einblick in unsere Werte, Ziele und Arbeitsweise gewährt.

Ein wesentliches Merkmal unserer Arbeit ist die fortlaufende Auseinandersetzung mit unserer pädagogischen Konzeption. Dieser Prozess ist niemals abgeschlossen, sondern unterliegt einem ständigen Wandel, den wir aktiv gestalten. Durch regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung können wir flexibel auf Veränderungen in der Gesellschaft, die Bedürfnisse der Kinder und Eltern sowie neue gesetzliche Vorgaben reagieren. Insofern ist unsere Arbeit in der Konzeption nicht nur eine einmalige Festlegung von Grundsätzen, sondern ein lebendiges Dokument, das sich mit der Zeit und den Erfahrungen weiterentwickelt.

In diesem Prozess unterstützte uns von Februar 2024 bis Juli 2025 Herr Pabst, pädagogischer Qualitätsbegleiter beim Evangelischen Kitaverband Bayern e.V. Seine Begleitung wurde durch ein spezifisches Förderprogramm vom Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz

(IFP) ermöglicht und brachte für unser Team wertvolle Impulse und Anregungen. Herr Pabst stand uns als kompetenter Partner zur Seite, sodass wir gemeinsam auf die Qualität unserer pädagogischen Arbeit blicken und uns in einem geschützten Rahmen weiterentwickeln konnten. Mit seiner Expertise in der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung von pädagogischen Einrichtungen regte er uns dazu an, unsere täglichen Routinen und pädagogischen Methoden zu hinterfragen und zu verfeinern. Sein Input half uns, neue Perspektiven einzunehmen und innovative Ideen in unsere Arbeit zu integrieren.

Durch die Zusammenarbeit mit Herrn Pabst konnten wir unsere pädagogischen Standards und das Konzept nachhaltig verbessern und an die Bedürfnisse der Kinder anpassen. Damit stellten wir sicher, dass unsere Arbeit den Ansprüchen an eine zeitgemäße, inklusive und individuelle Förderung gerecht wurde und den Kindern optimale Entwicklungsbedingungen bot.

Die pädagogische Konzeption ist die verbindliche Grundlage unserer Arbeit und richtet sich gleichermaßen an das Team und die Eltern. Mit der Unterzeichnung des Bildungs- und Betreuungsvertrages bestätigen die Eltern, dass sie das Konzept zur Kenntnis genommen haben und dessen Inhalte akzeptieren. Es bildet die Basis für eine bedürfnisorientierte, wertschätzende und fachlich fundierte Betreuung der Kinder und schafft Klarheit und Verlässlichkeit in der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team.

7 Quellenangaben

- Satzung für die Benutzung der Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Großmehring
- Satzung über die Erhebung von Benutzungsgebühren für den Besuch von gemeindlichen Kindertageseinrichtungen in Großmehring
- Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Kindertageseinrichtungen bis zur Einschulung
- Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren: Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung
- Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsrecht

Stand: Juli 2026